

Presseinfos – FAQs

Seit wann gibt es das Orchester? Wie ist es entstanden/woraus hat es sich entwickelt?

1965 wurde aus dem bis dahin existierenden Spielmannszug durch Instrumentenwechsel der Musikzug der TSG Wixhausen. Anfang der 90er änderte man den Namen auf Bläserorchester TSG Wixhausen. Dies sollte zum Ausdruck bringen, dass sich der musikalische Charakter der gespielten Musik im Laufe der Zeit ebenfalls verändert hat.

Wie groß ist das Orchester?

Wir haben zur Zeit ca. 75 aktive MusikerInnen im großen Orchester. Im Jugendblasorchester und im Schülerorchester sind im Moment rund 40 Kinder und Jugendliche aktiv.

Welche Musikrichtung wird von Ihnen gespielt?

Wir sind ein sinfonisches Bläserorchester und bevorzugen daher sinfonische Blasmusik. Selbstverständlich achten wir jedoch bei den Aufführungen darauf, dass die Musik zum Anlass des Auftritts passt, d.h. beim Frühschoppen oder im Festzelt spielen wir mehr volkstümliche und Stimmungsmusik sowie aktuelle Poptitel, beim Konzert dafür eher klassische Titel und Originalkompositionen.

Welche Zielsetzung haben Sie?

Unser musikalisches Anliegen ist, Originalmusik für Bläser zu proben und aufzuführen und dies auf einem höchst möglichen Niveau. Wenn möglich in der vorgesehenen Originalbesetzung und Instrumentierung. Dabei ist es uns wichtig, alle musikalischen Epochen abzudecken. Darüber hinaus spielen wir sehr gerne Bearbeitungen für sinfonisches Bläserorchester, zum Beispiel Querschnitte aus Musicals, Arrangements klassischer Ouvertüren und Stücke aus dem weiten Bereich der Unterhaltungsmusik.

Wann finden die Konzerte statt?

Mitte Januar spielen wir ein Neujahrskonzert in den letzten Jahren mehrfach gemeinsam mit der Brass Band Frankfurt.

Unser großes gemeinsames Konzert findet traditionell am Samstag vor Muttertag statt. An diesem Abend bestreiten unsere beiden Nachwuchsorchester die erste Konzerthälfte und das Große Orchester die zweite.

Ca. Juli/August findet die Sommerserenade im Evangelischen Kirchengarten statt.

Im Herbst eröffnen wir die jährlich neue Spendenaktion „Echo hilft!“ unserer regionalen Zeitung Darmstädter Echo mit einem Benefizkonzert im Darmstädter Staatstheater – bis 2014 im Kleinen, seit 2015 im Großen Haus. Zusätzlich kann man uns bei diversen Festivitäten wie z.B. dem Waldfest hören oder auch für eigene Veranstaltungen buchen.

Das Schüler- und das Jugendblasorchester sind im Rahmen der Promenadenkonzerte der Stadt Darmstadt und beim eigenen Jugendkonzert Ende November zu sehen.

Welches sind die bisherigen Höhepunkte?

Herausragende Stücke der zurückliegenden Konzerte waren die deutsche Erstaufführung der Komposition "Eiszeit" für zwei Sprecher und Bläserorchester des Österreicher Franz Cibulka, die Europäische Erstaufführung der "Lindisfarne Rhapsody" für Querflöte und Bläserorchester des britischen Komponisten Philip Sparke und die Welturaufführung von „Antarctica“ des jungen Komponisten Michael Zeh. Beim Benefizkonzert im Staatstheater Darmstadt konnten wir Ende Juni 09 mit der „Fantasy for Trumpet and Orchestra“ von Bert Truax sowie im November 2014 mit „Homage to the Dream“ von Mark Camphouse zwei weitere Kompositionen in Europa erstaufrühren.

2009 produzierten wir auch unsere erste offizielle CD, die unter dem Titel „Dialog“ erhältlich ist. Mit Manfred Bockschweiger, Solotrompeter am Darmstädter Staatstheater und Hans-Reiner Schmidt, erster Posaunist des hr-Sinfonieorchesters, konnten wir zwei anerkannte Profis zur Mitwirkung gewinnen.. Auch auf unserer zweiten CD, die ab August 2018 unter dem Titel „Capriccio“ erhältlich sein wird, wirken mit Juliane Baucke, Stellvertretende Solohornistin des Staatstheaters Darmstadt, und Michael Schmidt, Soloklarinetist am Staatstheater Darmstadt, zwei herausragende Solisten mit. Aufgenommen haben wir u.a. das Alphorn-Capriccio, eine Auftragskomposition, die wir im vergangenen Jahr im Staatstheater Darmstadt welturaufgeführt haben Außerdem konnten wir uns mit den Teilnahmen am 7. und 8. Deutschen Orchesterwettbewerb (2008 in Wuppertal und 2012 in Hildesheim) unter den besten Orchestern Deutschlands etablieren.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Zum einen auf unsere Jugendarbeit. Wir betreuen rund 130 Kinder und Jugendliche in unseren diversen Ausbildungsangeboten.

Zum anderen auf unsere MusikerInnen, die viel Freizeit investieren, um unsere Erfolge möglich zu machen. Hierbei zählt neben der Musik auch der Spaß, den wir bei gemeinsamen Reisen, Ausflügen und natürlich auch beim Probenwochenende haben.

Musikalisch ist die Vielfalt in Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten bemerkenswert, die wir durch die Besetzung auch nicht alltäglicher Instrumente wie z.B. Bassklarinette, Oboe, Fagott, Stabspiele, Röhrenglocken, Kesselpauken etc. erreichen.

Und nicht zuletzt auch auf die Anerkennung dieser Arbeit durch die Förderung unserer Sponsoren. Ohne diese finanzielle Unterstützung wären einige Projekte, wie z.B. unsere neue CD, nicht möglich gewesen.

Wie ist Ihre Ausbildung organisiert?

Auf der einen Seite gibt es unseren Instrumentalunterricht. Für alle Instrumente stehen professionelle Lehrer, z.T. noch im, z.T. mit bereits abgeschlossenem Studium an dem jeweiligen Instrument, zur Verfügung, die die instrumentalen Grundlagen sowie Atmung und Ansatz unterrichten. Erste Auftrittserfahrungen sammeln die Schüler beim jährlichen Schülervorspiel im März und nach bereits relativ kurzer Ausbildungszeit im Schülerorchester.

Auf der anderen Seite kooperieren wir mit der Georg- August-Zinn-Schule in Wixhausen. Dort gibt es das Angebot AG Klassenmusizieren für die 4. Klassen schon seit Mitte der 90er Jahre. Die Instrumente werden von uns gestellt und nach jedem Ausbildungszyklus gewartet. Der Unterricht findet in der Schule statt. Eine Doppelstunde pro Woche unterrichtet der/die Musiklehrer/in der Schule die gesamte Bläserklasse, eine weitere Stunde unterrichten die Instrumentallehrer des Blasorchesters das jeweilige Register.

Warum die Kooperation mit der Schule?

Zum einen reagieren wir damit auf die Entwicklung der Schullandschaft hin zur Ganztagschule. Zum anderen ist es eine gute Möglichkeit, Kindern die Ausbildung an einem Instrument zu ermöglichen - insbesondere auch denen, die sonst keinen Zugang zur Blasmusik hätten (z.B. weil in ihrem Kulturkreis Blasmusik kaum oder gar nicht bekannt ist) oder die es sich sonst nicht leisten könnten. Denn die Instrumente werden für die Dauer der AG mit einer geringen Gebühr an die Kinder ausgeliehen. Außerdem findet der Unterricht in der Schule statt, sodass die Eltern hier keinen weiteren Organisationsaufwand haben.